

Ins Gespräch kommen

Lindener Krankenhäuser suchen Helfer für das Besuchsteam - Infoabend am Dienstag

Ins Krankenhaus geht keiner gern. Erst recht nicht über besondere Feiertage. „Die meisten Menschen empfinden einen Krankenhausaufenthalt ohnehin als schweren Einschnitt in das gewohnte Leben“, sagt Antje Streithof-Menzler.

Die Pfarrerin ist Seelsorgerin an der Augusta-Kranken-Anstalt in Linden und setzt sich aktuell wieder verstärkt dafür ein, den Besuchsdienst des Hauses mit neuen, engagierten Kräften zu verstärken. Unterstützt wird sie dabei von ihrer katholischen Kollegin Gabriele Hahner, die seit diesem Jahr als Gemeindeferentin für die Seelsorge im Helios St. Josefs-Hospital zuständig ist.

„Besuch haben alle Patienten gern“, sagt Dr. Olaf

► HINTERGRUND

- Interessenten werden in einer kostenfreien Ausbildung an fünf Abenden auf den Umgang mit kranken Menschen vorbereitet und in Gesprächsführung geschult. Nach der Ausbildung begleiten die Seelsorgerinnen das Besuchsteam weiter.
- Zu einem Infoabend am Dienstag, 31. Januar, um 18 Uhr, im Augusta Linden, Dr.-C.-Otto-Straße 27, laden die Seelsorgerinnen ein. Interessierte melden sich unter Telefon 517-3 (Augusta Kranken-Anstalt) und 418-237 (Helios St. Josefs-Hospital).



Die evangelische Pfarrerin Antje Streithof-Menzler (l.), Elisabeth Strunkheide und die katholische Seelsorgerin Gabriele Hahner im Gespräch. Foto: Franken

Hagen, Chefarzt der Geriatrischen Klinik am Augusta, „und der ist bekanntermaßen auch sehr hilfreich für die Genesung.“ Es sei aber in der Tat so, dass manche Menschen leider keinen Besuch bekommen. „Das sind zum Beispiel all jene, die keine Angehörigen mehr haben.“ Wer Freunde hat, die selbst schon alt und nur wenig mobil sind, wird ebenfalls über einen Mangel an Besuch klagen. Dabei ist es natürlich in jeder Lebenslage wichtig, mit jemandem über das, was einen beschäftigt, zu reden.

Streithof-Menzler und ihre Kollegin Hahner wissen um die Sorgen der Menschen, die nicht das Glück haben, über besondere Feiertage nach Hause entlassen zu werden. „Es ist manchmal schon traurig“, erzählen die erfahrenen Seelsorgerinnen. „Oft sind die Kinder äußerst beschäftigt oder sogar mit den anderen Familienmitgliedern im Urlaub.“ Die Menschen benötigen noch mehr Zuspruch. Dabei versuchen die Krankenhäuser, noch vor besonderen Feiertagen so viele Menschen

wie möglich wieder nach Hause zu entlassen. „Der eine oder andere kommt auch zu uns, in die benachbarte Kurzzeitpflege des Augusta“, fügt Dr. Thomas Hulisz an, der diese Einrichtung und die Ambulanten Dienste Augusta leitet. „Dort ist es familiärer.“

„Wenn jeden Tag in jedem der beiden Krankenhäuser ein Ehrenamtlicher zur Verfügung stünde, wäre das eine tolle Sache.“

Antje Streithof-Menzler

Die Aufgabe des zu verstärkenden Besuchsdienstes besteht über das ganze Jahr darin, den Kranken Gesellschaft zu leisten, ein offenes Ohr für ihre Sorgen zu haben, menschliche Begegnungen zu ermöglichen und eventuell kleinere Hilfestellungen zu geben. „Wer sich für ehrenamtliche Mitarbeit entscheidet“, sagt die Antje Streithof-Menzler, „der entscheidet sich

auch für neue Lebenserfahrungen, für die Freude an der Mitarbeit im Team des Besuchsdienstes - und auch für Selbsterfahrung. Denn durch diese neue Aufgabe entdecken die freiwilligen Helfer manchmal Fähigkeiten an sich, die sie vorher noch nicht kannten.“ „Es wäre schön, wenn wir Menschen fänden“, ergänzt Gabriele Hahner, „die unsere Patienten an einem Vor- oder Nachmittag in der Woche besuchen könnten.“ In diesem wertvollen Dienst für andere werde man oft selbst durch das entgegengebrachte Vertrauen, mit einem ein Lächeln oder einem Dankeschön reichlich beschenkt.

Menschen, die sich für den Besuchsdienst interessieren, sollten sich Gedanken machen, wie sie in diesem Jahr Gutes tun könnten. „Es hilft schon, wenn sie den Patienten zum Beispiel Geschichten vorlesen und dabei ein offenes Ohr haben.“ Wenn jeden Tag in jedem der beiden Krankenhäuser ein Ehrenamtlicher zur Verfügung stünde, so Streithof-Menzler, „wäre das eine tolle Sache.“